



# HTO-Unternehmensdatenbank

ID **15** RBK 0/1305/0025 HR 1714 AZ III 2035 Ref. 4

Unternehmen

Baumwollmanufaktur Louis Geyer AG

Stadt Litzmannstadt Kreis 1305 - Litzmannstadt, Stadt- und Land

Miasto Łódź Reg.-Bez. Litzmannstadt

Straße Adolf-Hitler-Str. 293/295 Region Wartheland

Branche F Textil Beschäftigte 1472 gegründet 1828

Umsatz

Kapital Kapital: 1939 15 Mio. ZI

Gewinn/Verlust

Produkte	08 Garne	bedruckte und buntgewebte Ge	Gewebe aus Kunstseide
	Buchbinderleinen	Pausleinen	Tücher und Decken
	Kunstleder für Möbel und Galan		

**Vor Verwertung** verdeutsch  beschlagnahmt  aufgehoben

frühere Namen Zakłady Przemysłu Bawełnianego „Ludwik Geyer”, Sp. Akc.

Alteigentümer Ausl. Eigentümer

Inhaber

GF und BF Kahl, A.

Vorstand

Treuhänder, komm. Verw., im Febr. 1941 Günther Preisser, Litzmannstadt

Verwalter Alex Brenner, Litzmannstadt

Konzern

**Verkauf** Notar Urkundenrolle

Verkaufstreuhänder Günther Preisser, Adolf-Hitler-Str. 5, Litzmannstadt

Käufer Alex Brenner, priv. Adolf-Hitler-Str. 280, Litzmannstadt, Reichsdeutscher

RBK / HR KP Ind. [RM] 127.867 KP (andere) [RM]

Kaufgegenstand Verkauft wurde nur kleiner Teil des Werks: die Konfektionsabteilung. Aktiva abzgl. Verbindlichkeiten

Kaufdatum / Bezugsdatum 17.04.1944 von HTO genehmigt 18.05.1944 mit Wirkung ab 01.04.1943

Firma, neu Alex Brenner, Werk für Bekleidung, Adolf-Hitler-Str. 301, Litzmannstadt

Konzer

Das Unternehmen ist nach dem Baumwollfabrikanten Ludwik Ferdynand Geyer (\* 1.7.1805 in Berlin, † 11.9.1869 in Lodz; lutherisch) benannt. Gründungsjahr war 1828.

Geyer ließ in Lodz zunächst Kattun in Lohnarbeit herstellen und bedruckte ihn in einer Handdruckerei. Im August 1828 besaß Geyer bereits 18 eigene Webstühle. 1833 tat er den ersten Schritt zur Mechanisierung, indem er aus Wien eine mit 33 Walzen ausgestattete Druckmaschine, die erste dieser Art in Polen, bezog. Damit wurde Geyer auf dem polnischen Markt erstmal konkurrenzlos. 1833 betrieb er in Lodz bereits 60 und im benachbarten Pabianice 100 Webstühle. 1939 wurde die erste Dampfmaschine in einem polnischen Unternehmen in Betrieb genommen. Die Fabrik erlebte eine Blütezeit in den Jahren 1848-1853.

In den Krisenjahren 1860–1864 gab es Anzeichen dafür, dass sich Ludwik Geyer bereits auf der abschüssigen Bahn befand. Er hatte mit Anleihen 1852 noch eine neue Zuckerfabrik gebaut und sich finanziell übernommen. Andere moderne Textilgroßbetriebe in Lodz machten ihm starke Konkurrenz. 1862 musste die Fabrik für fünf Jahre schließen. 1864 verkaufte Geyer sein Vermögen in Ruda Pabianicka (Zuckerfabrik, Sägewerk, Ziegelei, ...) und konnte den Konkurs noch verhindern.

Geyer unternahm noch erste Sanierungsschritte durch Umwandlung des Unternehmens in eine Aktiengesellschaft, doch die Sanierung gelang erst seinen Erben, die 1885 die Familien-Aktiengesellschaft mit 1,5 Millionen Rubel begründeten. Das Aktienkapital wurde 1908 auf 3,75 und 1913 auf 5 Millionen Rubel erhöht. 1934 musste das Unternehmen Konkurs anmelden. 1937 war das Unternehmen erneut in Konkurs. Robert Geyer, sein Bruder Gustaw Geyer Junior und Wladyslaw Getlich konnten die Werke kaufen und als Unternehmen fortführen. 1939 betrug das Grundkapital 15 Mio. Zl.

### **Deutsche Besetzung 1939-1945**

Die Geyers verweigerten die Zusammenarbeit mit den deutschen Besatzern. In der Nacht 11./12.12.1939 wurde Robert Geyers Cousin Karol Geyer verhaftet. Er konnte den Krieg auf Gut Zielona Dabrowa im Generalgouvernement überleben, floh aber vor den russischen Truppen rechtzeitig in die Schweiz.

Am 12.12.1939 wurden Robert Geyer und sein 30jähriger Neffe Guido John von der Gestapo in Robert Geyers Haus ermordet. Gustaw Geyer junior erhielt Betretungsverbot für die Fabrik.

1940 wurde das Werk von der deutschen Besetzung beschlagnahmt, der Betrieb aber aufrechterhalten. Aufgrund von Rohstoff- und Kohlemangel musste die Produktion während der Kriegsjahre zeitweilig gedrosselt werden. Ein Teil des Maschinenparks wurde demontiert. 1943 wurde ein Teil der Werksfläche der Manufaktur Widzew überlassen. Ein kleiner Teil des Unternehmens, die Konfektionsabteilung, wurde von der Haupttreuhandstelle Ost am 17.04.1944 an den komm. Verwalter Alex Brenner verkauft.

Insgesamt wurden 1472 Menschen im Werk beschäftigt (1944).

### **Nach Kriegsende 1945**

Das Unternehmen wurde 1946 von der polnischen Regierung verstaatlicht. Gustaw Geyer junior war es nicht gelungen, die Ansprüche auf sein Eigentum durchzusetzen.

Die Fabrikanlagen wurden noch bis in die 1990er Jahre hinein betrieben.

Ludwik Geyers weiße Fabrik in Lodz ist seit 2002 der Sitz des Zentralen Textilmuseums (Centralne Muzeum Wlokiennictwa).

BArch R3/2019 Reichsbetriebskartei 1944, R144/658 (Annahmeanordnung)

Baedecker Lodz: Die Geyers - die Geschichte der Familie und des Baumwollimperiums. 2020.

<https://baedeckerlodz.blogspot.com/2020/09/geyerowie-historia-rodziny-i.html>

Warschauer-Zeitung-22.07.1942-nr-171-S. 6 Aufruf zur Anmeldung von Aktien gez. Alex Brenner

Fundstellen Archiwum Państwowe w Łodzi 39/486/0 (1859-1945)

Heike, Otto, "Geyer, Louis Ferdinand" in: Neue Deutsche Biographie 6 (1964), S. 358 f. [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/gnd136480357.html>